

# „Der Wahnsinn geht weiter...“

**SONDERSENDUNG** Schlagersänger Achim Petry zu Gast beim hauseigenen Radioteam der Augusta-Kranken-Anstalt

BOCHUM – Eine Überraschung erlebten die Patienten der Augusta-Kranken-Anstalt Anfang Oktober. In einer Sondersendung hatte das hauseigene Radio- und Fernseherteam einen besonderen Gast: Achim Petry (35), den Sohn von Wolfgang „Wolle“ Petry, der inzwischen keine Stadien mehr füllen will. „Wolle Junior“, Schlagersänger und ausgebildeter Veranstaltungskaufmann, der früher auch als Rettungssanitäter arbeitete, stand zwei Stunden lang Marcus Griese vom Augusta-Krankenhaus-Funk (AKF) Rede und Antwort.

Manches interessante Detail über die Musikerfamilie Petry im Allgemeinen und Achim im Besonderen wurde im Gespräch thematisiert: Fakt ist, dass auch Achim Petry ein erfolgreicher Musiker ist. Schon in den 1990er Jahren feierte er mit der Band „Trademark“ Erfolge in Europa und Asien. Heute tourt er auf den Spuren seines Vaters mit großem Erfolg selbst durch Deutschland. Und das erste Holzfällerhemd, das Vater Wolfgang Petry (58) auf der Bühne trug, stammte aus Achims Kleiderschrank.



Achim Petry (links) im Gespräch mit Marcus Griese im Studio der Augusta-Kranken-Anstalt.

FOTO: EBERHARD FRANKEN

Achim ist inzwischen selbst zweifacher Vater und engagiert sich als Pate der Stiftung „Help and Hope“, die sich weltweit für Notleidende Kinder engagiert. Dies inzwischen auch vermehrt in Deutschland, wo derzeit mehr als drei Millionen Kinder unterhalb der Armutsgrenze leben.

Dieses Thema liegt Achim Petry besonders am Herzen, denn (Zi-

tat:) „wenn die kleinen Knirpse keine Zukunft haben, haben wir auch keine.“

Zu den Details gehören selbstverständlich auch Erinnerungen. Besonders gern erinnert sich Achim Petry an zwei Geschichten. Einerseits geht es dabei um einen Auftritt seines Vaters in Hameln, auf dem das Publikum seine Lieder sang, während er selbst, hoff-

nungslos heiser, lediglich Autogramme gab. „Wolle“ versprach, das Konzert nachzuholen: Gerade einmal zwei Karten wurden zurückgegeben.

Die zweite Geschichte handelt von „Oma Luise“ aus Ludwigsburg. Die Seniorin, damals taufri-sche 92 Jahre alt, büxte aus dem Altenheim aus, um eines von Petrys „Familienfesten“ zu besuchen. Obwohl sie keine Eintrittskarte besaß, gewährten ihr die Sicherheitsleute Eintritt. Im Jahr darauf erhielt die Rentnerin sogar einen Ehrenplatz hinter der Bühne.

AKF-Mitarbeiter Marcus Griese (20), frischgebackener Abiturient und Schlagerfreund, lernte Petry bei einem seiner Konzerte kennen – und schätzen. Petry betonte, dass es ihm ganz besondere Freude mache, bei kleinen Sendern vorbeizuschauen. Dass dies keine Floskel war, spürten auch alle anderen Anwesenden bei dieser zweistündigen Sondersendung. Nach dem Ende der Sendung musste Petry schon fast die Koffer packen, denn er wurde schon an der Playa de Palma auf Mallorca in der Disco „Oberbayern“ erwartet.

EF